

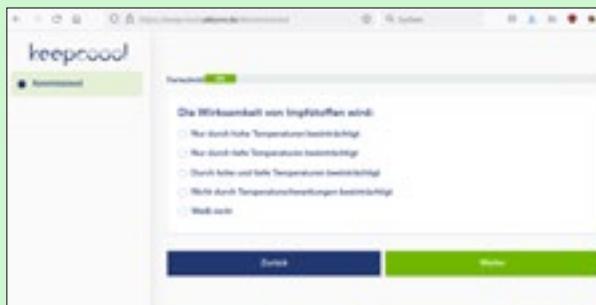
## eLearning-Programm zur richtigen Lagerung von Impfstoffen

Fehler bei der Kühlung können die Wirksamkeit von Impfstoffen beeinträchtigen. Worauf es bei der Lagerung ankommt, zeigt das neue eLearning-Programm „KeepCool“.

Die Fortbildung wurde von Wissenschaftlern des Instituts für Hausarztmedizin der Universität Bonn entwickelt und soll Praxen beim Impfstoffmanagement gerade in der Pandemie unterstützen. Sie bietet Ärzten sowie Medizinischen Fachangestellten je nach Bedarf Basis- und Expertenwissen zur Aufbewahrung von Impfstoffen im Praxiskühlschrank.

### „KeepCool“ mit Praxishilfen zum Download

In etwa 30 Minuten werden die Teilnehmenden durch fünf Module geleitet – Temperatur, Kühlschrank, Lagerung, Zuständigkeiten und Monitoring. Dabei erhalten sie unter anderem detaillierte Angaben zum täglichen Temperaturmonitoring, damit der Temperaturzielbereich von zwei bis acht Grad Celsius eingehalten wird. Empfohlen wird auch, Verantwortliche im Pra-



xisteam zu benennen sowie geeignete Thermometer und Kühlschränke auszuwählen.

Zudem beinhaltet das Programm Praxishilfen zum Download.



## Post-COVID-19: Besonderer Verordnungsbedarf

**Das Post-COVID-19-Syndrom wird bei der Heilmittelversorgung bundesweit als besonderer Verordnungsbedarf anerkannt.** Verordnen Ärzte ab 1. Juli 2021 Physio- oder Ergotherapie aufgrund von Langzeitfolgen einer Corona-Infektion, wird bei einer Wirtschaftlichkeitsprüfung ihr Budget nicht mit den Verordnungskosten belastet. Die KBV informiert, dass die Diagnoseliste für den besonderen Verordnungsbedarf zum 1. Juli 2021 ergänzt wird. Grund ist der erwartete hohe Versorgungsbedarf an bestimmten Maßnahmen der Physio- und Ergotherapie im Zusammenhang mit einem Post-/Long-COVID-Syndrom. An COVID-19 Erkrankte können auch noch lange Zeit nach ihrer Akutbehandlung an körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen leiden. Betroffen sind Menschen aller Altersgruppen. Aktuelle Studien schätzen, dass circa zehn Prozent der Corona-Patientinnen und -Patienten vom Post-COVID und / oder Long-COVID-Syndrom betroffen sind.

KBV und GKV-Spitzenverband haben sich Ende Juni 2021 darauf verständigt, die Indikation „U09.9 Post-COVID-19-Zustand, nicht näher bezeichnet“ in die Diagnoseliste der besonderen Verordnungsbedarfe aufzunehmen.

Quelle: KBV

## Vmf-Aktion zur Pandemie: MFA am Limit

**MFA laufen in den Praxen aus vielen Gründen am Limit und halten dennoch die Stellung** – wie auch im Editorial auf Seite 2 zu lesen. Der Verband medizinischer Fachberufe e.V. will der Aktion „MFA-am-Limit“ eine Stimme geben. Dazu schreibt der Verband auf der Website: „Dieses Limit machen wir stärker öffentlich sichtbar, denn unsere Berufe werden immer noch zu wenig gesehen, berücksichtigt und wertgeschätzt, nicht nur seitens der Politik.

Ein Baustein der Aktion „MFA am Limit!“ sind verschiedene farbige DIN A3-Plakate, die kostenfrei angefordert werden können. Hierzu reicht eine Anfrage an [info@vmf-online.de](mailto:info@vmf-online.de) unter Angabe der vollständigen Adresse.

Diese Plakate sollen mit dem Einverständnis des Arbeitgebers in der Praxis aufgehängt werden. Wir wollen damit vor allem die Leistungen von MFA öffentlich sichtbar machen. Der Verband nutzt diese Fotos für seine Social-Media-Aktivitäten. Die Fotos vom Aushang können gerne direkt per Mail an [info@vmf-online.de](mailto:info@vmf-online.de) oder über den Facebook-Messenger gesendet werden.



## Erste Erfahrungen mit der ePA

In einer Online-Informationsveranstaltung der gematik Ende Juli 2021 berichteten ein **Kliniker**, ein Allgemeinmediziner, eine Praxismitarbeiterin und ein IT-Dienstleister von ihren ersten Erfahrungen mit der ePA.

Insgesamt betonten die Teilnehmenden am Feldtest den Nutzen der ePA: „Die ePA erleichtert die Arbeit, weil die Patienten und ich nicht nur während der Sprechstunde Zugriff darauf haben“, sagte der Hausarzt. So sei es beispielsweise möglich, Befunde und Labordaten auch außerhalb der Sprechzeiten noch einzupflegen. Patienten könnten außerdem beispielsweise Arztbriefe anderer Kollegen in ihre ePA stellen, worauf er dann auch Zugriff habe. „Ich habe die Erwartung in die Zukunft, dass unsere Arbeit mehr und mehr erleichtert wird.“

Auch eine Praxismitarbeiterin berichtete im Laufe der Veranstaltung von einer „enormen Arbeitsentlastung für Medizinische Fachangestellte“. Grund sei, dass Befunde und Arztbriefe nicht mehr mühsam hin und her gefaxt werden müssten. Trotzdem lief nicht alles problemfrei. Die Herausforderungen sollen in den nächsten Wochen adressiert und beseitigt werden, so die Aussage der Verantwortlichen.

Quelle: Ärzte Zeitung